

VitDovalil

**Sprachnormenwandel im
geschriebenen Deutsch
an der Schwelle
zum 21. Jahrhundert**

**Die Entwicklung
in ausgesuchten Bereichen
der Grammatik**



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

0. Vorwort. Danksagungen	5
1. Gegenstand, Ziele und Methoden	6
2. Begriffsanalyse	9
2.1 Einleitend	9
2.2 Normen	12
2.2.1 Zusammenhänge zwischen Genus proximum und Differentia specifica der Norm	17
2.2.2 Vorläufiges Fazit	20
2.2.3 Exemplifizierung: Definitionen der (Sprach)Normen	27
2.3 Varietät	36
2.3.1 Vorläufiges Fazit	40
2.3.2 Exemplifizierung: Definitionen der Varietät	41
2.3.3 Zusammenhänge zwischen Norm und Varietät. Normem-Allonorm-Konzept	44
2.3.4 Standardsprache	51
2.3.5 Vorläufiges Fazit	59
2.3.6 Exemplifizierung: Definitionen der Standardsprache	59
2.3.7 Nonstandard/Substandard	63
2.3.8 Vorläufiges Fazit	66
2.3.9 Exemplifizierung: Definitionen des Nonstandards/Substandards	69
2.3.10 Umgangssprache	69
2.3.11 Vorläufiges Fazit	72
2.3.12 Exemplifizierung: Definitionen der Umgangssprache	73
3. Sprachkodizes: Vorauswahl der zu untersuchenden Phänomene und Erfassung der Norm	77
3.1 Worüber oder über was hat er gesprochen? Verbindungen einer Präposition mit den Pronomen was und es anstelle eines Pronominaladverbs. Auflösung der Pronominaladverbien	84
3.1.0 Terminologische Bemerkung	84
3.1.1 Standardsprachliche Norm	85
3.2 Das war das wichtigste Ereignis des Abend oder des Abends? Abbau des s-Flexivs im Genitiv Singular der substantivischen Deklination	89
3.3 Gespräche mit dem Präsident oder mit dem Präsidenten? Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina. Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz	89
3.4 Honorare des Autoren oder des Autors? Schwache Deklination bei starken Maskulina	91
3.5 Fechtete die Fraktion die Wahl an? Durchsetzung schwacher Verbalformen anstelle der starken. Nichteindeutigkeit dieser Tendenz	91
3.6 Sie brauchen nichts mehr schreiben? Infinitiv ohne zu in Verbindungen mit brauchen	93
3.7 Weiß er es selber doch besser? Selber anstelle von selbst	95
3.8 Besser wie er oder besser als er? Komparation mit wie anstelle mit als	96
3.9 Brauchte sie dann noch etwas oder würde sie es brauchen? Formen von Konjunktiv Präteritum des Verbs brauchen. Würde-Form	97
3.10 Würde er wegen dem Geld alles Andere vergessen? Rektion einiger Präpositionen (statt, während, wegen)	98

4. Sammeln empirischer Korpora-Belege der analysierten Phänomene

- 4.1 Verbindungen einer Präposition mit den Pronomen was und es anstelle eines Pronominaladverbs. Auflösung der Pronominaladverbien
- 4.2 Abbau des s-Flexivs im Genitiv Singular der substantivischen Deklination
- 4.3 Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina. Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz
- 4.4 Schwache Deklination bei starken Maskulina
- 4.5 Durchsetzung schwacher Verbalformert anstelle der starken. Nichteindeutigkeit dieser Tendenz
- 4.6 Infinitiv ohne zu in Verbindungen mit brauchen
- 4.7 Selber anstelle von selbst
- 4.8 Komparation mit wie anstelle mit als
- 4.9 Formen von Konjunktiv Präteritum des Verbs brauchen. Würde-Form
- 4.10 Rektion einiger Präpositionen (statt, während, wegen)

5. Ziel und Strategie des Fragebogens

- 5.1 Einzelne Fragen
 - 5.1.1 "Welche Form(en) erwarten Sie in den zentralen Textsorten (Bericht, Kommentar) der überregionalen Zeitungen und in der Fachsprache in Deutschland?"
 - 5.1.2 "Welche Form(en) erwarten Sie in den zentralen Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache?"
 - 5.1.3 "Wird die Form ... Ihrer Meinung nach in*der geschriebenen Sprache überregional in ganz Deutschland verwendet?"
 - 5.1.4 "Wie schätzen Sie die Standardgemäßheit der Form ... ein? Einzig möglich - akzeptabel - nicht empfehlenswert - ausgeschlossen"
 - 5.1.5 "Ist die Form ... im schriftlichen Sprachgebrauch in Deutschland Ihrer Meinung nach uneingeschränkt verwendbar?"
 - 5.1.6 "Für diejenigen, die auf die vorhergehende Frage NEIN geantwortet haben - in welchen Bereichen sind diese Formen verwendbar?"

5.2 Auswahl konkreter Beispiele für den Fragebogen

5.3 Der Fragebogen

6. Datenauswertung

- 6.1 Kontrastscharfe Interpretationen. Klassifizierung der Varianten per se
 - 6.1.1 Standard und seine präzisierenden Werte
 - 6.1.2 Nonstandard und seine präzisierenden Werte
 - 6.1.3 Relationale Interpretationen. Gleichwertigkeit der untersuchten Varianten
 - 6.1.4 Extreme ungleichwertige Relationen
 - 6.1.4.1 Nonstandard sogar "richtiger" als Standard?
 - 6.1.4.2 Standard "natürlich richtiger" als Nonstandard? •
- 6.2 Zusätzliche Interpretationen
 - 6.2.1 Überregionaler Nonstandard
 - 6.2.2 Stilistische Variabilität oder gar andere Standard-Auffassungen?
- 6.3 Das Verhältnis zwischen den Modelltexten und den Grammatiken
- 6.4 Sonderfälle

7. Ergebnisse

- 7.1 Standardgemäßheit der Phänomene
 - 7.1.1 Verwendbarkeit der als Nonstandard ausgewerteten Varianten
 - 7.1.2 Gleichwertige Varianten
- 7.2 Versuch einer Typologie der Meinungen der Respondenten

7.2.1 Kriterium I: Anzahl der Phänomene, die nach den Normvorstellungen in der kontrastscharfen Dichotomie Standard/Nonstandard klassifiziert werden Können	180
7.2.2 Kriterium II: Anteil der zusätzlichen Interpretationen	184
7.2.2.1 Häufigste Ursachen der vorläufigen Nichtinterpretierbarkeit im Sinne der kontrastscharfen Dichotomie Standard/Nonstandard (mit präzisierenden Werten)	185
7.2.3 Zusätzliche Interpretationen "Überregionaler Nonstandard" und "Andere Standard-Auffassungen"	190
8. Zusammenfassung der Ergebnisse. Ausblick	195
9. Conclusion	199
10. Diagramme der grammatischen Phänomene - kontrastscharfe Fälle	203
11. Literatur	227

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Verhältnisse zwischen den Erwartungen gegenüber Modelltexten und gegenüber Grammatiken	171
Tab. 2. Modelltexte versus Grammatiken und umgekehrt	, 172
Tab. 3: Anordnung der Phänomene nach der Standardgemäßheit	174
Tab. 4a: Angaben, die in der sechsten Frage gewonnen wurden	177
Tab. 4b: Fortsetzung der Tabelle 4a	178
Tab. 5. Anteil der Einstufungen 'gleichwertig' an den Auswertungen 'Standard' überhaupt - * < . < - *"	179
Tab. 6: Hindernisse der Interpretierbarkeit im Sinne der kontrastscharfen Dichotomie (Standard/Nonstandard mit präzisierenden Werten)	188
Tab. 7: Zusätzliche Interpretationen des überregionalen Nonstandards und der stilistisch bedingten Standard-Auffassungen	190
Tab. 8: Quantitativer Gesamtüberblick über die Auswertungen	193

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Soziales Kräftefeld einer Standardvarietät	57
Abb. 2: Schematischer Überblick über die Auswertungstypen	158
Abb. 3: Diagramme der Meinungen ausgewählter Respondenten	182
Abb. 4: Auflösung der Pronominaladverbien - um was	203
Abb. 5: Abbau des s-Flexivs im Genitiv Singular der substantivischen Deklination - des Vitamin	204
Abb. 6: Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina - des Präsident	205
Abb. 7: Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina - des Präsidents	206
Abb. 8: Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina - dem Präsident	207
Abb. 9: Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz - des Herz	208
Abb. 10: Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz - des Herzes	209
Abb. 11: Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz - dem Herz	210
Abb. 12: Schwäche Deklination bei starken Maskulina - des Autoren	211
Abb. 13: Die Form des Autors	212
Abb. 14: Schwache Deklination bei starken Maskulina - dem Autoren	213
Abb. 15: Schwache Deklination bei starken Maskulina - einen Autoren	214
Abb. 16: Durchsetzung schwacher Verbalformen anstelle der starken - anfechtete	215
Abb. 17: Durchsetzung schwacher Verbalformen anstelle der starken - flechtet	216
Abb. 18 Durchsetzung starker Verbalformen anstelle der schwachen - gewunken	217
Abb. 19: Schwache Verbalform gewinkt	218

- Abb. 20: Infinitiv ohne zu in Verbindungen mit brauchen
Abb. 21: Selber anstelle von selbst
Abb. 22: Komparation mit wie anstelle mit als
Abb. 23: Formen von Konjunktiv Präteritum des Verbs brauchen - bräuchte(n)
Abb. 24: Rektion der Präposition statt
Abb. 25: Rektion der Präposition während
Abb. 26: Rektion der Präposition wegen

Verzeichnis der Abkürzungen

MT = Vorkommen in den Modelltexten

GR = Vorkommen in den Grammatiken

ÜR = überregionales Vorkommen

e. m. = präzisierender Wert einzig möglich

akz. = präzisierender Wert akzeptabel

n. emp. = präzisierender Wert nicht empfehlenswert

aus. = präzisierender Wert ausgeschlossen

+ = das Merkmal ist für die jeweilige Form vorhanden

- = das Merkmal ist für die jeweilige Form nicht vorhanden

V = logische Konjunktion oder

^A = logische Konjunktion und gleichzeitig